

Mitteilung

öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Ausschuss Soziales und Senioren	28.05.2015

Pilotprojekte "Willkommen in Köln" und "Integrationslotsen"

Seit dem 01.01.2014 setzt die Stadt Köln das mit Landesmitteln geförderte Pilotprogramm „Willkommen in Köln“ um. Ebenso ist das Pilotprogramm „Integrationslotsen“ ab 01.01.2015 mit acht allgemeinen Integrationslotsen aktiv, die beiden Arbeitsmarktlotsen haben ihre Arbeit auch inzwischen aufgenommen. Beide Projekte haben eine begrenzte Programmlaufzeit und enden am 31.12.2015. In der Vorlage 4007/2015 wurde bereits ausführlich über beide Projekte berichtet.

Zur Umsetzung der Maßnahmen und Angebote im Projekt „Willkommen in Köln“ arbeitet die Stadt Köln nach wie vor mit drei Kooperationspartnern eng zusammen:

- Ehrenfelder Verein für Arbeit (eva) e.V. in Zusammenarbeit mit Veedelsmanagement Ehrenfeld e.V.
- Lernende Region – Netzwerk Köln e.V. in Zusammenarbeit mit der Christlichen Sozialhilfe Köln e.V.
- Caritasverband für die Stadt Köln e.V.
-

Zur Umsetzung des Projektes erhält die Stadt Köln Landesmitteln in Höhe von 748.648,- €. Die Stadt Köln beteiligt sich mit einem Eigenanteil in Höhe von 318.800,- €.

Ergänzend zu den Aktivitäten der Kooperationspartner bietet die Volkshochschule Köln (VHS) in den Stadtteilen Ehrenfeld, Kalk und Mülheim Sprachkurse mit Erwerbsweltbezug an.

Kernstücke des Projektes „Willkommen in Köln“ sind die aufsuchende Beratung und Begleitung, Sprach- und Alphabetisierungskurse mit Erwerbsweltbezug sowie die Angebote niedrigschwelliger Begegnung und Kompetenzfeststellung für Zuwanderer und Zuwanderinnen aus Südosteuropa, die seit dem 01.01.2014 die volle Arbeitnehmerfreizügigkeit genießen. Die Integrationslotsen agieren stadtweit, ergänzen und unterstützen vor allem die beteiligten Kooperationspartner.

Aufsuchende Beratung und Begleitung

In den Stadtteilen Ehrenfeld, Kalk und Mülheim sind Beratungsstellen eingerichtet, die arbeitsmarktaktivierende Beratungsleistungen für die Zielgruppe vorhalten und gezielt in Qualifizierungsangebote und - sofern die Voraussetzungen vorliegen - sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse vermitteln.

Stadtbezirk Ehrenfeld

Die Menschen aus Rumänien und Bulgarien werden täglich an den bekannten Aufenthaltsorten aufgesucht, über die Beratungsangebote informiert und bei Bedarf zu Ämtern und Behörden begleitet. Im ersten Quartal 2015 wurden viele Personen angesprochen, die sich erst seit kurzer Zeit in Deutschland aufhalten. Menschen mit höherer Allgemeinbildung und beruflichen Qualifikation haben verstärkt die Beratung in Anspruch genommen, konnten aber vor allem wegen sprachlicher Probleme nicht vermittelt werden.

Prostitution ist vermehrt ein Thema, in einem Mietshaus werden Wohnungen für kurze Dauer an rumänisch / bulgarische Prostituierte vermietet. Kontakte zu Polizei, SKF u.ä. bestehen, um das Thema anzugehen.

Im Bereich des Spielplatzes Hansemannstraße ist der Einsatz einer Kulturmittlerin für drei Stunden einmal in der Woche gut angelaufen. Sie wird in ihrer aufsuchenden Arbeit unterstützt durch das Integrationslotsenprojekt, um die Verständigung herzustellen. Die Bezirksjugendpflegerin ist ebenfalls involviert.

Stadtbezirk Mülheim und Kalk

Regelmäßige Information über das Projekt finden in Gremien und bei Multiplikatoren statt- Die Beratungszeiten in Mülheim sind bereits seit dem vierten Quartal 2014 deutlich ausgeweitet und wurden im ersten Quartal 2015 in gleichem Umfang fortgeführt. .

Montag	08:30 – 12:00 Uhr 14:30 – 16:30 Uhr
Dienstag	08:30 – 12:00 Uhr 14:30 – 16:30 Uhr
Mittwoch	18:00 – 20:00 Uhr
Donnerstag	08:30 – 13:30 Uhr
Freitag	12:00 – 14:00 Uhr

Steigerung der „umfassenden Beratungen“ von 82 (3. Quartal) auf 352 (4. Quartal)
Steigerung der „umfassenden Beratungen“ von 352 (4. Quartal 2014) auf 467 (1.Quartal 2015)
Steigerung der „Aktivierungen“ von 40 (4. Quartal 2014) auf 76 (1.Quartal 2015)

Im Gegensatz zu Ehrenfeld, wo überwiegend alleinstehende Männer leben, gibt es in Mülheim und Kalk einen hohen Bestand an bulgarisch-stämmigen Familien mit Kindern, die zum Teil schon seit mehreren Jahren im Stadtbezirk ansässig sind

In Mülheim versuchen mehrere bulgarisch-sprachige Personen, im Umfeld des Bezirksrathauses ihren Landsleuten gegen Bezahlung Unterstützung beim Ausfüllen von ALG-2 Erstanträgen anzubieten. Über die Beratenden und Stadtteilmütter wird vor diesen Angeboten gewarnt.

Kompetenzfeststellung

Ehrenfeld

Zurzeit wird eine Projektidee erarbeitet, bei der Menschen aus Rumänien und Bulgarien über eine Dauer von etwa 6 Wochen arbeiten und gleichzeitig sprachlich mit den Grundbegriffen ausgestattet werden, die für das jeweilige Arbeitsgebiet wichtig sind. Dies soll in Absprache mit geeigneten Arbeitgebern erfolgen. Aktuelle Arbeitsversuche sind nach wenigen Tagen u.a. wegen fehlender Deutschkenntnisse gescheitert. Eine Personalagentur möchte keine Menschen aus Bulgarien oder Rumänien mehr einstellen wegen mehrerer negativer Erfahrungen.

Mülheim und Kalk

Ergänzend seit Februar findet 14-tägig Kompetenzfeststellung (insgesamt 16 St. / Monat) statt, Zugang zu dem Angebot erfolgt über die Beratenden und Stadtteilmütter nach Klärung der Zugangsvoraussetzungen, z.B. Sprachkompetenz, Arbeitsbereitschaft etc.

Niederschwellige Begegnungsstätten

Ehrenfeld

Die niederschwellige Begegnungsstätte bei EVA ist an fünf Tagen mit 30 Stunden pro Woche geöffnet und wird rege in Anspruch genommen. Viele nehmen die Beratungsangebote in der Begegnungsstätte wahr, der Service ist durch Mundpropaganda ausreichend bekannt geworden.

Kalk

Die Begegnungsstätte beim Caritasverband für die Stadt Köln e.V. war durch einen Personalwechsel

zumindest für den Januar durch eine abnehmende Zahl aufsuchender Menschen der Projektzielgruppe gekennzeichnet. Dies stabilisierte sich vermutlich durch das wachsende Vertrauen zur neuen Projektmitarbeiterin Angela Tonova durch den Monat hinweg, so dass ab Februar das Café Querbeet wieder regelmäßig genutzt wurde. Nach wie vor wird das Café vormittags vor allem von Müttern besucht, während sich die Kundschaft im Tagesverlauf heterogener aufstellt. Stabilisierende Faktoren waren dabei die kontinuierlich laufenden Deutschkurse in den Räumlichkeiten des Caritaszentrum Köln Kalk in den Nachmittag-/Abendstunden, weiterhin die Angebote von Formularhilfen für Bulgarisch und Rumänisch sprechende Kunden, sowie die Nutzung des Zentrums immer samstags durch die bulgarische Schule. Hierdurch ergab sich ein Austausch, eine Vernetzung und eine Kontaktplattform, die durch das bloße „Zur-Verfügung-Stellen“ der Räumlichkeiten und ohne weitere personelle Intervention zu einem regen Austausch beitragen.

Sprach- und Alphabetisierungskurse mit Erwerbsweltbezug

Für das gesamte Projekt ist festzustellen, dass sich neben den Schwierigkeiten wie Wohnungsnot, Diskriminierung und abwertende Meinungen in der Mehrheitsgesellschaft auch das Problem besteht, Projektkunden dauerhaft in den täglich stattfindenden Sprachkursen einzubinden und sie dauerhaft zum Spracherwerb zu motivieren. Hier wurde bereits darauf hingewiesen, dass bei erfolgreicher Arbeitssuche der Sprachkursbesuch in seiner Kontinuität abbaut. Dahinter lassen sich zwei verschiedene Gründe vermuten: Einerseits die vermeintliche Annahme, dass ein weiterer Spracherwerb aufgrund des gefundenen Beschäftigungsverhältnisses nicht länger nötig sei, andererseits die schlichte Tatsache, dass ein täglich aufzusuchender Sprachkurs nach körperlich und geistig ermüdender (Vollzeit-)Arbeit eine enorme Belastung darstellt, die viele nicht dauerhaft bewältigen können. Das im Projekt vorgesehene Sprachkursformat sollte bei ähnlichen Fortsetzungsprojekten überdacht werden.

Übersicht über die Sprachkurse mit Stand April 2015

Standort, Wochentage, Teilnehmer	Beginn	Räumlichkeiten	Std.	Bemerkungen
<i>Kalk 1 Mo-Fr. (0)</i>	Start:01.09.14	Caritas; Bertramstr.	4 Ustd.	<i>geringe TN-zahl, Ende 31.12.14, verbleibende TN gehen in den Kurs ab 6.10</i>
<i>Kalk 2 Mo-Fr. (10)</i>	Start:06.10.14	Caritas, Bertramstr.	4 Ustd.	<i>Ende: 31.03.2015, beendet</i>
<i>Kalk 3 Di,Do,Fr (4-6)</i>	Start:13.10.14	VHS, R16	6 Ustd.	Ende: 28.04.2015
<i>Kalk 4 Mo.-Do. (8-11)</i>	Start:12.01.15	Caritas, Bertramstr.	4 Ustd.	Ende:10.08.2015
<i>Ehrenfeld 1 Mo-Fr. (4-6)</i>	Start:01.09.14	EVA, Herbrandstr.	4 Ustd.	<i>Ende: 04.03.2015, beendet</i>
<i>Ehrenfeld 2 Mi/Do (0)</i>	Start:04.11.14	DID, Hanse-mannstr.17	4 Ustd.	<i>geringe TN-zahl, Ende 31.12.14, verbleibende TN gehen in den Kurs ab 1.09.</i>
<i>Mülheim Mo-Do. (8-10)</i>	Start:10.11.14	TAS, Genovevastr.	4 Ustd.	Ende:26.08.2015
„Mülheim 2“ ist am 06.03.2015 gestartet. Auf Grund von Raumengpässen findet der Kurs nicht in Mülheim, sondern in der Agrippastr. statt.				

Einige Ergebnisse in Zahlen im ersten Quartal 2015 (Zahlen aus Ehrenfeld lagen zum Zeitpunkt der Mitteilungserstellung nicht vor)

Mülheim

Aktivierungen im Berichtszeitraum

Art der Aktivierung	Anzahl Personen
Kompetenzfeststellung	12
Alphabetisierung /Sprachvermittlung	59
Qualifizierung	3
Vermittlung in Arbeit	2

Kalk

Aktivierungen im Berichtszeitraum

Art der Aktivierung	Anzahl Personen
Kompetenzfeststellung	37
Alphabetisierung /Sprachvermittlung	32
Qualifizierung	51
Vermittlung in Arbeit	14

stattgefundene und geplante Informationsveranstaltungen,

Träger	Datum	Ort	Titel	Referent	TN-Zahl
Caritasverband Köln	31.01.2015	CZ Kalk	Lebenslauf-Herzstück der Bewerbung	Herr Stumpf VHS Köln	7
Caritasverband Köln	31.01.2015	CZ Kalk	Lebenslauf-Herzstück der Bewerbung	Herr Stumpf VHS Köln	14
Caritasverband Köln	21.02.2015	CZ Kalk	Anschreiben	Herr Stumpf VHS Köln	1
Caritasverband Köln	21.02.2015	CZ Kalk	Anschreiben	Herr Stumpf VHS Köln	15
Caritasverband Köln	14.04.2015	CZ Kalk	Diskriminierung	Kornelia Meder Caritas Antidiskriminierungsbüro	6
Caritasverband Köln	14.03.2015	CZ Kalk	Diskriminierung	Kornelia Meder Caritasverband Köln Kalk	24

Integrationslotsen

Die Stadt Köln erhält durch das Land Nordrhein-Westfalen und den europäischen Sozialfonds eine weitere finanzielle Unterstützung zur Umsetzung des Pilotgramms „Integrationslotsen“. Im Rahmen des Projektes werden der Einsatz von allgemeinen Integrationslotsen und deren Qualifizierung gefördert. Die Integrationslotsinnen und -lotsen unterstützen aufgrund ihres besonderen Zugangs zu den Zielgruppen die Kommunikation zwischen den Neuzugewanderten und den Fachdiensten vor Ort.

Im Ursprungsantrag „Willkommen in Köln“ war ein Ziel, insgesamt 15 ehrenamtliche Lotsen zu qualifizieren, die als Sprach- und KulturmittlerInnen einzusetzen sind. Dieses Modul ist bei der Bewilligung

des Projektes „Willkommen in Köln“ zunächst herausgenommen worden mit Hinweis auf einen Sonderaufruf des Ministeriums für Arbeit, Integration und Soziales des Landes NRW. Dieser Aufruf kam mit großer zeitlicher Verzögerung und erheblichen Kürzungen. Der Rat hat erst in seiner Sitzung am 16.12.2014 die Vorlage 2695/2014 - Kölner Pilotprogramm zum Einsatz von Integrations- und Arbeitsmarktlotsen beschlossen.

Dieses Projekt unterteilt sich in folgende Projektbausteine:

- B1: Allgemeine Integration: Einsatz von maximal acht förderfähigen Integrationslotsen
- B2: Qualifikation der Lotsen
- B3: Koordination für das Projekt
- B4: Spezielle Arbeitsmarktintegration: Einsatz von speziell auf den Arbeitsmarkt orientierten Integrationslotsen

Die acht allgemeinen Lotsen sind seit 1.1.2015 im Einsatz und werden von der AWO qualifiziert. Nach einer Anlaufzeit im Januar 2015, in der das Projekt beworben wurde, werden die Lotsen regelmäßig nachgefragt unter anderem von den Kooperationspartnern im Projekt „Willkommen in Köln“, vom Jobcenter, von Schulen, vom Interkulturellen Dienst. Von Januar 2015 bis heute haben rund 70 Einsätze stattgefunden. Sie begleiten unter anderem zu Ärzten, bei Schwangerenberatung, Schuldnerberatung, in Schulen bei Gesprächen zwischen Eltern und Lehrern.

Die beiden „Arbeitsmarktlotsen“ wurden durch folgende Träger eingestellt:

- Caritasverband für die Stadt Köln e.V.
- Kölner Arbeitslosenzentrum e.V. (KALZ e.V.)

Primäres Ziel ist die Zuführung der Neuzuwanderer in den Arbeitsmarkt, die damit eine eigene Lebensgrundlage für sich und ihre Familie zu sichern und ihren Beitrag zur Gesamtgesellschaft leisten können. Dazu sind inzwischen zwei speziell auf den Arbeitsmarkt orientierten Integrationslotsen (ganze Stellen) im Einsatz. Durch die spezifische Arbeitsmarktorientierung haben diese Lotsen einen innovativen ergänzenden Charakter zu den übrigen Integrationslotsen und den bestehenden Strukturen. Sie arbeiten eng mit den Erwerbslosenberatungsstellen, den Arbeitslosenzentren und weiteren Arbeitsmarktstrukturen (Jobcenter etc.) zusammen.

Regelmäßig finden monatliche Treffen zwischen den arbeitsmarktorientierten und den allgemeinen Lotsen statt, die dem Austausch und der Reflektion dienen und möglicherweise Supervision oder Schulungs- und sonstige Anpassungsbedarfe zur Folge haben.

Die Arbeitsmarktlotsen und die allgemeinen Lotsen tauschen sich nicht nur bei diesen monatlichen Treffen untereinander aus, sondern auch anlassbezogen, wenn Personen oder Familien Begleitung zu den Regelsystemen benötigen, stehen die allgemeinen Integrationslotsen zur Verfügung.

Gez. Reker